

## „Wiedergeburt“ eines Kreuzes in Hemmehübel (heute Kopec)

Unsere Anstrengungen für die Wiederherstellung des Kreuzes im niederen Hemmehübel, gegenüber der ehemaligen Mittelmühle, waren schließlich von Erfolg gekrönt! Am Samstag, dem 15. November 2014, wurde ein nach alten Abbildungen neu geschaffenes Holzkreuz mit einer blechernen Tafel mit der Figur des gekreuzigten-Christus auf den erhaltenen Sandsteinsockel gesetzt.

Welcher Weg führte zu diesem Ziel?

### Geschichte

Erinnern wir uns kurz an die Geschichte dieses Kreuzes. An der gleichen Stelle stand schon im 18. Jahrhundert ein einfaches Holzkreuz ohne Inschrift. Es ist auf der ersten „Militär-Landesaufnahme“ aus den Jahren 1764 - 1768 eingezeichnet. Das Land gehörte zur Mittelmühle, die seit 1692 der Familie Zimmer gehörte, und das Kreuz lag direkt gegenüber Ihrem Wohngebäude. Es ist wahrscheinlich, dass irgendeiner **der** Eigentümer dieser Mühle das Kreuz bauen ließ. Vielleicht wollte er durch das Kreuz Gott um Schutz bitten, vielleicht wollte er aber auch Gott für die wunderbare Heilung eines geliebten Menschen danken; wir werden den wahren Grund schwerlich erfahren.

Im frühen 19. Jahrhundert wurde die Mühle umgebaut. Bei dieser Gelegenheit ließ der Müller Josef Zimmer das Holzkreuz gegenüber seinem Haus rekonstruieren. Das Denkmal wurde um einen Steinsockel mit einem Zierkopf und eine Treppe aus Sandsteinblöcken erweitert. Eine Inschrift schmückte den Sockel, dessen Text jedoch nicht überliefert ist. Der Ort mit **dem** Denkmal wurde von einer Steinmauer und einem Lattenzaun umgeben. Das Kreuz wurde im Verzeichnis der kirchlichen Denkmäler aus dem Jahr 1827 erwähnt. Dort ist vermerkt: „Auf dem Grunde des verstorbenen Joseph Zimmer, Mahlmüller in Hemmehübel Nr. 30. Ein hölzernes Kreuz, braun angestrichen. Das Bildnis des Gekreuzigten von Eisenblech. Ohne Inschrift. Wurde im Jahr 1827 an die Stelle eines alten, unansehnlichen Kreuzes errichtet.“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Die Inschrift auf dem Denkmal wurde vermutlich nach 1827 erstellt.

Nach sechzig Jahre hat Zimmermeister Johann Wäber aus Nixdorf die Mittelmühle erworben. Das Grundstück mit dem Kreuz hat damals seine besondere Aufmerksamkeit erregt und er entschloss sich, diesen Ort zu verschönern.

Einer seiner Söhne, ein talentierter Schriftmaler, versah den Sandsteinsockel mit einer neuen Inschrift.

Der Text dieser Inschrift lautete:

*Der größten Liebe theures Zeichen  
ist dieses Kreuz, für dich o Christ.  
Du wirst von Recht und Pflicht  
nicht weichen, wenn du ein Freund  
des Kreuzes bist.*

Johann Wäber jun. hat das Areal um einen Ruhebereich mit Teich und Gartenhäuschen in der Nähe des Denkmals erweitert. Rund um den Teich ließ er eine große Anzahl von Bäumen, Sträuchern und Blumen anpflanzen. Fünf der Bäume überlebten bis zum heutigen Tage: je eine Douglasie und eine Silberfichte sowie zwei Arten Eichen und Thuja. Im Jahr 2012 erhielt die Douglasie die offizielle Bezeichnung "Wäbers Douglasie in Kopec" und steht unter besonderem Schutz.

Nach 1945 verloren die nun dort lebenden Menschen das Interesse für das Kreuz. Der Zahn der Zeit nagte an den unbeachteten Kreuz. Zuerst verfaulte das Holz, dann fiel die blecherne Christusfigur dem Rost zum Opfer. Auch die Inschrift verwitterte, bis sie völlig unleserlich wurde. Nur der Sandsteinsockel überlebte diese schwere Zeiten. Der Sandstein überwucherte mit Unkraut und selbstausgesäten Bäumen, Einwohner und vorbeiziehende Wanderer beachteten das verkommene Areal kaum noch.

## **Heute**

Erst in jüngster Zeit geriet das Denkmal wieder in den Fokus unserer Aufmerksamkeit. Zunächst versuchten wir, zumindest den Zugang wieder freizulegen. In den Jahren 2007 bis 2009 wurden umliegende Büsche und

selbstaussaate Bäumen entfernt. Bei der Geländeplanierungen wurde ein Rest jener blechernen Christusfigur gefunden, die früher das Denkmal zierte. Aber sie war in einem sehr schlechten Zustand. Es war jedoch möglich, die Neigung des Kopfes zur rechten Schulter sowie die Stellung der Beine zu erkennen. Auch war die Inschrift auf dem Denkmal weitgehend unleserlich, lediglich einige Buchstaben waren zu entziffern. Damit wurde versucht, den genauen Wortlaut des Textes zu erforschen. Einige Worte konnten auf einem Foto des Denkmals aus dem Jahr 1983 entziffert werden, aber die Inschrift war bereits damals nur schwer lesbar. Erst im Jahr 2010 konnten einige ehemalige deutsche Einwohner befragt werden, mit ihrer Hilfe es schließlich gelang, den genauen Text der Inschrift auf dem Denkmal zu rekonstruieren. Aus den noch verbliebenen Resten der Farbe und zeitgenössischen Fotografien war erkennbar, dass der Text sowie die Fläche darum mehrere Male übermalt worden sind. Es waren zwei sich überlagernde unterschiedliche Texte erkennbar, die um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert entstanden sein mussten. Die ältere Inschrift wurde vermutlich im späten 19. Jahrhundert ausgeführt, die neuere Inschrift stammt offenbar aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Sie hatte diesen Text:

*Liebe war des Meisters Sterben,  
Liebe war sein Erstr Gebot,  
Liebe war sein ganzes Leben,  
Liebe war sein schönster Tod.*

Im Jahr 2012 hat Jakub Hloušek die neue Inschrift nach ihrer Gestalt aus dem späten 19. Jahrhundert wieder hergestellt. Zugleich begannen die körperlich anstrengenden Arbeiten an der Urbarmachung der Umgebung des Denkmals , der Rekonstruktion der gebrochenen Sandsteinsäulen und der Reparatur der Steinmauer und der Treppen. Die Umgebung des Denkmals wurde gereinigt und wieder eben gemacht. Bis dahin hatten wir einige wenige Fotos vom Kreuz aus dem frühen 20. Jahrhundert, aber sie alle waren aus großer Entfernung aufgenommen. Nach ihnen war es nicht mehr möglich, das genaue Aussehen der Blechtafel mit dem gekreuzigten Christus zu bestimmen. Im Frühjahr 2012 wurden jedoch zufällig alte Glasnegative von Fotografien aus der Zeit um 1895 bis 1925 Jahren in einem erhalten gebliebenen Haus in Hemmehübel gefunden.

Unter den Negativen waren auch mehrere Bilder des Kreuzes mit Steinsockel. Auf ihnen ist die Blechtafel mit dem Christus deutlich zu erkennen. Endlich hatten wir Gewissheit.

Im Jahr 2013 gründete sich der Verein "Unser Hemmehübel", der sich vor allem der Pflege der Denkmäler in Hemmehübel und der vergessenen Traditionen annimmt. Das erste größere Projekt war die Wiederherstellung dieses untergegangenen Denkmals an der Mittelmühle. Im Jahr 2014 hat der Kunstmaler Ivo Švejnoha das neue Holzkreuz und die Blechtafel mit der Figur des gekreuzigten Christus nach den historischen Fotografien aus dem späten 19. Jahrhundert und aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts angefertigt. Das heutige Kreuz ist aus Eichenholz, 330 cm lang und 145 cm breit und braun angestrichen. Die Installation des Kreuzes auf dem Steinsockel erfolgte am Samstag, 15. November 2014. Pfarrer Tomáš Mencl aus Böhmischer Leipa segnete das restaurierte Denkmal mit den Worten: *"Gott gib, dass dieses Kreuz Dir zum Ruhm und den Pilgern und Menschen zum Nutzen diene. Schütze dieses Kreuz vor Dieben, Vandalen und den Unbilden der Witterung. Ich segne dieses Kreuz im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes."*

Der wichtigste Teil ist erledigt, im nächsten Jahr möchten wir die Arbeiten mit der Reparatur der verbleibenden Teile der Stützwand und mit dem Pflanzen der Zierbäume in der Nähe des Denkmals weiterführen.

Die Finanzierung der Instandsetzung des Denkmals teilten sich besonders die Gemeinde Alt Ehrenberg (Staré Křečany) sowie ein Privatspender aus der Bundesrepublik Deutschland. Zu danken ist auch den Spendern aus den Reihen des Vereins "Unser Hemmehübel" und dem Herrn Pfarrer Mencl.